

Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **203 (1930)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-656646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!

Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!

Aus den Erhebungen, die das eidgenössische Finanzdepartement in der Schweiz durchgeführt hat, gehen folgende wichtige Feststellungen hervor: 25 % der Geisteskrankheiten der in den Irrenanstalten untergebrachten Männer (2115)*) sind unmittelbar auf das unmäßige Trinken zurückzuführen. 45 % der Verbrechen und Vergehen (18,615) sind unter der Herrschaft des Alkohols begangen worden. 50—60 % der Epileptiker (20,000), 40 % der Schwachinnigen (3000), 25—30 % der geistig Zurückgebliebenen (3600), 40 % der schwer erziehbaren Kinder (10,600) und 35 % der Waisen (8000) stammen von Trinkereltern ab. Die Trunksucht führt 50—60 % der Armengemüthigen (21,000) in die Armenhäuser und steht bei zirka 20 % der in den Spitälern verpflegten erwachsenen Männer (15,000) mit deren Krankheit oder Unfall in Beziehung. Um die 20 % der Ehescheidungen sind auf Alkoholmißbrauch zurückzuführen. Der Alkoholmißbrauch ist ferner der Wegbahner der Tuberkulose und sorgt für die Bevölkerung der Friedhöfe.

Die Alkoholiker und ihre unschuldigen Opfer fallen der Öffentlichkeit zur Last. Diese Ausgaben bringen es mit sich, daß die Steuern beständig erhöht werden müssen. Wie viele Gemeinden befinden sich in finanziellen Schwierigkeiten, weil sie gezwungen sind, für Leute zu zahlen, die den Schnaps der Arbeit und dem Sparen vorgezogen haben.

Nach den Mitteilungen der maßgebenden kantonalen Direktionen betragen die Ausgaben des Schweizervolkes für das Armenwesen jährlich rund 80 Millionen Franken. Der vierte Teil dieser Summe, d. h. 20 Millionen, werden ausschließlich für die Unterstützung von

*) Die in Klammern angeführten Zahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der in den Anstalten untergebrachten Personen.

Alkoholikern und ihren bedürftigen Angehörigen verwendet.

Wenn man den mittleren Kaufpreis einer Kuh mit 1000 Franken annimmt, so stellen diese 20 Millionen Franken den Wert einer Rinderherde von 20,000 Stück dar. Je drei Stück nebeneinander marschierend, ergäbe sich ein Herdenzug von 20 Kilometer Länge. Am Ende dieser Strecke befindet sich ein gewaltiger Abgrund, in den die ganze Herde hinabstürzt: so groß ist der jährliche Tribut, den das Schweizervolk dem Alkoholteufel zu zahlen hat.

Landwirte, die ihr arbeitet und euch abmüht, um immerfort die schweren Steuern zu entrichten, vereinigt euch zum Kampfe gegen die größte Geißel, durch welche die öffentlichen Kassen geleert werden. Es ist an der Zeit, der Vergeudung unserer Kraft und Energie und unserer öffentlichen Gelder Einhalt zu tun.

Landwirte und Städter, Handwerker und Arbeiter! Es ist an der Zeit, daß unser Land, das die Wiege der ältesten Demokratie der Welt ist, sich der großen Gefahr, die unseren Körper und Geist und unseren Geldbeutel bedroht, mit aller Entschiedenheit entgegenstellt. Die Demokratie muß imstande sein, auch die heikelsten nationalen Probleme zu lösen. Die Schweiz lebt von der hohen Qualität ihrer Arbeit. Der Wohlstand unseres Landes hängt also einzig von unserer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ab. Unsere politische und wirtschaftliche Sicherheit verlangt daher kräftige Körper und klare Köpfe.

Es gibt in der Schweiz keinen Platz für Schnapstrinker!

Bürger! Stimmt für das revidierte Alkoholgesetz, das uns gegen den Schnapsteufel schützt und das die finanzielle Grundlage zu dem großen Werk der Alters- und Hinterbliebenenversicherung liefert!